

Inhalt

Einleitung. Die soziale Ordnung des Körperlichen im Kontext von Migration | 11

1 Körper als sozialwissenschaftlicher Gegenstand | 19

- 1.1 Zur Entstehung des Gegenstandes | 22
- 1.2 Die Dialektik des Körperlichen – erster Zwischenstand | 30

2 Körper und Sozialität | 33

- 2.1 Körper, Leib und exzentrische Positionalität bei Helmuth Plessner | 34
- 2.2 Geste und symbolische Interaktion bei George H. Mead | 41
- 2.3 Habitus, Inkorporierung und körperliche Erkenntnis bei
Pierre Bourdieu | 47
- 2.4 Inszenierung, Imagepflege und Stigma bei Erving Goffman | 52
- 2.5 Theatralität, Performatives und Inszenierung | 57
- 2.6 Körperlichkeit als Dimension von Sozialität –
zweiter Zwischenstand | 63

3 Körper und Migration | 67

- 3.1 Zur Rassifizierung des ‚anderen Körpers‘ | 70
- 3.2 ‚Der Körper der jungen Migrantin‘ – ein wirkmächtiges Konstrukt | 77
- 3.3 Der ‚andere Frauenkörper‘ im gesellschaftlichen Fokus –
dritter Zwischenstand | 108

4 Körper als empirischer Forschungsgegenstand in der Qualitativen Sozialforschung. Triangulation von Text und Bild | 111

- 4.1 Perspektiventriangulation | 112
- 4.2 Text und Bild als Forschungsmaterial in der Qualitativen
Sozialforschung | 113

- 4.3 Ein symboltheoretischer Zugang für die Arbeit mit Text und Bild | 119
 - 4.4 Der Symbolische Interaktionismus. Methodologische Grundlage für die Analyse von Text und Bild | 123
 - 4.5 Methodologische Implikationen der Grounded Theory | 126
 - 4.6 Zur Empirischen Untersuchung von Körperlichkeit – vierter Zwischenstand | 129
- 5 Text und Bild. Gewinnung des Forschungsmaterials | 135**
- 5.1 Das biografisch-narrative Interview zum Thema Körper | 136
 - 5.2 Die Erstellung fotografischer Selbstporträts | 139
 - 5.3 Forschen als soziale Praxis – fünfter Zwischenstand | 141
- 6 Text und Bild. Auswertung des Forschungsmaterials | 143**
- 6.1 Visuelle Migrationsforschung | 148
 - 6.2 Interviewanalyse nach der Methodik der Grounded Theory | 160
 - 6.3 Eine systematische Triangulation von Foto- und Interviewanalyse – sechster Zwischenstand | 165
- 7 Körperinszenierungen junger Frauen im Kontext von Migration. Darstellung der Ergebnisse | 167**
- 7.1 Körperlichkeit als kulturell-geschlechtlich markierter ‚Emanzipationsprozess‘ – Fallstudie Meiling | 170
 - 7.2 Oszillierende Aushandlung eigener Körperlichkeit als Ressource und Risiko – Fallstudie Nikita | 190
 - 7.3 Körperlichkeit als am sozialen Umfeld orientierte Privatangelegenheit – Fallstudie Jasemin | 210
 - 7.4 Abgrenzen von kollektiven Zuschreibungen an den eigenen Körper – Fallstudie Hülya | 225
 - 7.5 Zwischen Erfüllung und Ablehnung von Körpernormen im ‚nationalen‘ Vergleich – Fallstudie Mishgan | 242
 - 7.6 Körperliche Selbstbehauptung und körperliches Erleiden in der Migration – Fallstudie Jale Öztürk | 261
 - 7.7 Sich flexibel in (ethnisierenden) Deutungsmustern des Körperlichen bewegen – Fallstudie Leya | 278
 - 7.8 Körperlichkeit als leidvoller Entwicklungsprozess in der Migration – Fallstudie Gia | 301
 - 7.9 Körperlichkeit im Spannungsgefüge essentialisierender Zuschreibungen und ihrer Auflösung – Fallstudie Mona | 318
 - 7.10 Kulturell markierte sowie universalisierte Normen weiblicher Körperpräsentation – Fallstudie Christiana | 336

- 7.11 Übernahme und Ablehnung von Vorstellungen ,eigener‘ und ,anderer‘ Körperlichkeit – Fallstudie Mina | 351
- 7.12 Kritische Auseinandersetzung in einem hierarchisch angelegten Körper-Kultur-Vergleich – Fallstudie Djalila | 373
- 7.13 Körperlichkeit als Möglichkeitsraum im Kontext von Migration. Darstellung des theoretischen Modells | 394

8 Eine Studie zu Körper und Migration. Reflexive Schlussbetrachtung und Ausblick | 409

Literatur | 419